

Humoristisches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Körper entwickelt, ist der Schönheit der Frau viel mehr zuträglich. Gibt es doch viele Beispiele von Frauen, die als Mütter mehrerer Kinder, die sie selbst stillten, noch mit allen Reizen blühender Gesundheit und Schönheit prangen, während unfruchtbare und solche,

die nie gesäugt haben, sehr oft schon vor der Zeit völlig verblüht sind; haben doch Meister der Kunst, wie Raffael u. a., den höchsten Liebreiz weiblicher Schönheit und Anmut im Bilde der liebenden Mutter entfaltet, die den Säugling an der Brust trägt.

(„Medizin für Alle“.)

Vom Büchertisch.

Vom Reisen. Wir sind kürzlich stundenlang in der Eisenbahn gefahren und durch die wunderbare Landschaft gefahren, haben dabei an den schönen Spruch gedacht:

Trinkt, Augen, was die Wimper hält,
Vom goldnen Ueberfluß der Welt.

Aber geärgert haben wir uns doch über den Fremden, der uns gegenüber saß und all die Pracht unbeschaut an sich vorübergehen ließ, weil er seine Nase tief im Bänderker drin stecken hatte. Der Mann ist zwar jetzt wohl hochbefriedigt, er hat ein dickes Buch fast auswendig gelernt und bildet sich ein, gar vieles gesehen zu haben.

Das ist sicher keine weise Art, zu reisen.

Anderseits aber sehen wir auch viele Leute unsere Gegend durchheilen mit offenen Augen, sie staunen die Pracht an, aber, wenn man sie später fragt, was sie gesehen haben, dann wissen sie gar nichts. Höchstens die Namen von ein paar Stationen, die sie im Vorbeisaußen erfaßt haben, sind ihnen geblieben. Auch das ist nicht die rechte Art des Reisens.

Es sollte da ein Mittel ding geben. Wer keinen lebendigen Reisebegleiter neben sich sitzen hat, der ihn auf alles mögliche aufmerksam macht, der sollte sich doch einen geschriebenen Reiseführer anschaffen, der ihm in aller Kürze das Wissenswerteste, das Nützigste vorführt, ohne dem wirklichen Schauen und Beobachten, dem Genießen und Bewundern Eintrag zu tun. Und da ist die Auswahl schwer.

Um so angenehmer waren wir überrascht, als uns kürzlich **Bürgis Illustrierter Reiseführer «Sommer in der Schweiz»**, erweitert und verbessert von M. Eichenberger, in die Hände kam. Der eigentliche Führer, der circa 500 Seiten enthält, ist in knapper, sehr übersichtlicher Form gehalten. Ein kurzer Blick auf den Text, der, im Gegensatz zu vielen ähnlichen Büchern, gar nicht ermüdend geschrieben ist, genügt zur Orientierung vollkommen. Der Uebelstand, daß man beim Lesen das wirklich Sehenswerte übersieht, ist dadurch ausgeschaltet. Besonders wertvoll für die Orientierung scheinen uns die 350 trefflichen Illustrationen zu sein. Auch die Gliederung des gesamten Inhaltes ist recht praktisch. Wir haben einmal in der Bahn von Biel nach Solothurn einen Berliner angetroffen, der plötzlich seine Nase aus einem dicken Reisehandbuch emporstreckte und mit einem Blick auf den Weissenstein uns entzückt apostrophierte: „Sehn Sie mal an, die Jungfrau!“ Das würde ihm mit diesem Büchlein in der Hand wohl kaum passiert sein. Daneben sind dem Führer 9 übersichtliche Karten und 15 Kunstbeilagen mitgegeben. Und für nur vier Franken ist das Buch zu haben; wir denken, der billige Preis rechtfertigt den Ankauf dieses Führers vollkommen. Wer in der Schweiz reisen will, namentlich wer mit Verständnis und Genuß reisen will, der wird gut tun, sich Bürgis „Sommer in der Schweiz“ anzuschaffen. Wir können es ihm nur anraten. Das Buch ist bei Bürgis & Wagner in Zürich erhältlich, sowie durch alle Buchhandlungen. I.

Humoristisches.

Beim Rigorosum. Professor (einen Kandidaten examinierend): „Wenn Sie zu einem Patienten gerufen werden, was ist dann die erste Frage, die Sie stellen werden?“ Kandidat: „Wo er wohnt“.

Das verdammte Impfen. Die Medizin is halt do a Schwindel! Dreimal hab i mein Buab'n impfen lass'n — und jetzt fällt er mir vom Wag'n abi und is maustot.